



Interkulturelle Kompetenz

Keine Angst vor Verschiedenheit

5. Basler Fachtagung Integration, 22.06.2017

Katrin Muckenfuss, Željka Blank Antakli



Interkulturelle Kompetenz - ohne Angst verschieden sein

Aufbau:

1. Erwartungen an Fortbildungen zu Interkultureller Kompetenz
2. Handlungsleitende Prämissen unserer Fortbildungskonzepte
3. Thematische Schwerpunkte unserer Fortbildungen
4. Anerkennung versus Toleranz



Interkulturelle Kompetenz - Erwartungen und Vorstellungen

Migrationspädagogik:

- Ausländerpädagogik der 1970/80er Jahre
- Interkulturelle Pädagogik der 1980/90er Jahre
- Reflexive Migrationspädagogik / Diversityorientierung



Interkulturelle Kompetenz - Erwartungen und Vorstellungen

«Wie lange bin ich eigentlich noch ein Mensch mit Migrationshintergrund - und wer bestimmt das?»

Frage einer Auszubildenden einer Stadtverwaltung, Vielfalt in der Verwaltung, 2016



Interkulturelle Kompetenz - Erwartungen und Vorstellungen

- «Wie reagiere ich angemessen auf muslimische Männer, die mir als Frau nicht die Hand geben möchten»
- «Wie reagiere ich auf muslimische Jugendliche, die mich als Frau nicht als Respektperson akzeptieren»
- «Müssen wir akzeptieren, dass muslimische Mädchen nicht am Schwimmunterricht teilnehmen»

Fragen, wo die Toleranz aufhören sollte sind allgegenwärtig.



Interkulturelle Kompetenz - handlungsleitende Prämissen

- Menschen sind ausgestattet mit Rechten und Bedürfnissen
- Integration als existentielle Voraussetzung für Bedürfniserfüllung
- Interkulturelle Konflikte = Werte- und Machtkonflikte



Interkulturelle Kompetenz - handlungsleitende Prämissen

- nach welchen Regeln leben wir zusammen?
- Wer bestimmt das?
- aufgrund welcher Legitimationsbasis?



Interkulturelle Kompetenz - handlungsleitende Prämissen

- Die soziale Position
 - ... prägt die Perspektive auf „die Anderen“ (Zuschreibungen)
 - ... ist verknüpft mit (unverdienten) Privilegien und Benachteiligungen
 - ... ist verbunden mit individuellen Machtressourcen
 - ... eröffnet oder erschwert Handlungsspielräume, Situationen zu verändern oder aufrecht zu erhalten



Interkulturelle Kompetenz - thematische Bausteine

1. Perspektivwechsel:

weg von..

... „die Klientin kann kein Deutsch“, **hin zu** „es fehlt uns an einer gemeinsamen Sprache

... „wir sind eine schweizer Schule, **hin zu** „wir sind eine Schule in der Schweiz“

... „wer sind die Anderen“?, **hin zu** „was ist mein Bild von den anderen“?



Interkulturelle Kompetenz - thematische Bausteine

2. Anerkennung von Verschiedenheit

Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.

Johann Wolfgang von Goethe



Interkulturelle Kompetenz - thematische Bausteine

3. Interkulturelle Kompetenz als Element interkultureller Organisationsentwicklung

Interkulturelle Kompetenz aufseiten der Mitarbeitenden muss einher gehen mit strukturellen Veränderungen in der Organisation (Interkultureller Öffnung).



Interkulturelle Kompetenz - thematische Bausteine

4. Orientierung am konkreten Arbeitskontext

Es gibt kein richtiges Handeln unter falschen Voraussetzungen – Orientierung an konkreten Praxiskontexten



Interkulturelle Kompetenz - Anerkennung statt Toleranz

Für die Weisse, die wissen möchte, wie sie meine Freundin sein kann:

- Erstens: Vergiss, dass ich schwarz bin.
- Zweitens: Vergiss nie, dass ich schwarz bin.

Pat Parker



Interkulturelle Kompetenz - Anerkennung statt Toleranz

Interkulturelles Handeln

- ... ist lernendes Handeln
- ... Ist ein Feld der Verunsicherung
- ... wechselt ständig zwischen dem Versuch, der Verständigung und der Reflexion der Situation
- ... begleitet dieses Bemühen selbstironisch, also durchaus liebevoll freundlich (auch mit sich selbst).

Paul Mecheril